

Klischees bedient sich anderer Mittel, um die Brillanz des Bildes zu steigern. Bei diesem wird die ganz fertig geätzte Zink- oder Kupferplatte einfach wie ein Holzschnitt überarbeitet und mit den verschiedenen Stichen und Roulettes auf den Effekt hergerichtet. Dieses Verfahren, das neuestens besonders in Amerika viel angewendet wird, ist in Dr. Eder's Jahrbuch 1896, S. 555 ausführlich beschrieben.\*) —

Durch die eben in großen Zügen geschilderte Ausgestaltung der Autotypie wurden die großartigen Fortschritte der photomechanischen Reproduktionsverfahren noch vor dem Ende des Jahrhunderts, in dem sie geboren sind, zu jenem erfreulichen und immer angestrebten Abschlusse gebracht, der es ermöglicht, daß, sowie einst durch die Buchdruckerkunst das Wort, jetzt durch die Photographie das Bild zum Gemeingut aller Menschen wird. (Fortsetzung folgt.)

- \*) Die selbständige Litteratur über das Verfahren der Autotypie ist nicht besonders zahlreich. Zu nennen wären hier:
- Die Autotypie in ihren verschiedenen Ausführungsarten etc. von J. O. Mörch. Düsseldorf 1891, Ed. Liesegang's Verlag.
  - Die Praxis der Autotypie auf amerikanischer Basis etc. von Wilhelm Cronenberg. Düsseldorf 1895, Ed. Liesegang.
  - Der Halbtonprocess etc. von Julius Verfasser. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Dr. G. Aarland in Leipzig. Halle a/S. 1896, Wilh. Knapp. (Heft 23 d. Encyclopädie der Photographie.)
  - Das nasse Collodionverfahren etc., sowie die Herstellung von Rasternegativen für Zwecke der Autotypie von Regierungsrath Dr. J. M. Eder. Halle a/S. 1896, Wilh. Knapp. (7. Heft der II. Auflage dessen Handbuches der Photographie.)

**Kleine Mitteilungen.**

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

- Hachmeister's Literarischer Monatsbericht für Bau- und Ingenieurwissenschaften, Elektrotechnik und verwandte Gebiete. 2. Jahrgang. Nr. 12. 1. Dezember 1896. Nebst Schlüssel dazu. 8°. S. 177—208. Leipzig, Hachmeister & Thal.
- Oesterreichische Bücher-Zeitung Nr. 139 der Antiquariatsbuchhandlung Halm & Goldmann in Wien. 8°. 28 S.

Hinrichs' Fünfjahrskatalog der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften, Landkarten etc. Mit Titelverzeichnis und Sachregister. Neunter Band. 1891—1895. Bearbeitet v. Heinrich Weise. 32. und 33. Lieferung: Simon—Tolstoj. Kl. 4°. S. 1201—1296. Leipzig 1896, Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung.

Mollusca viventia et fossilia; Echinodermata; Protozoa, Vermes etc. Antiq.-Katalog Nr. 110 von U. Hoeppli in Mailand. 8°. 72 S. 1557 Nrn.

Reichs-Medizinal-Anzeiger. 21. Jahrgang. No. 25. (4. Dezember 1896.) Mit Litteratur-Uebersicht. 4°. S. 341—352. Verlag von B. Konegen in Leipzig.

Bibliotheca juridica. Hrg. von der Buchhandlung Moritz Perles in Wien. 8°. 40 S.

Naturwissenschaften; exacte und angewandte Wissenschaften; Technologie. Antiq.-Katalog Nr. 112 von A. Twietmeyer in Leipzig. 8°. 82 S. 1588 Nrn.

Neues von Hermann Sudermann. — Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Berlin geschrieben wird, arbeitet Hermann Sudermann außer an einem biblischen Drama: „Johannes“, für das er lange und ernste Studien gemacht haben soll, auch an einem Märchendrama, das im Bernsteinlande spielt und das er „Die drei Reihersfarben“ betitelt. Beide Stücke sollen bis zum nächsten Jahre vollendet werden.

Diebstahl. — Wie die Leipziger Zeitung berichtet, ist auf der Ritterstraße in Leipzig am 27. v. M. ein Kollwagendiebstahl an einer „T. V. 58. Hamburg“ gezeichneten Kiste verübt worden, die für 150 Mark Bücher aus dem Carl Thienemann'schen Verlage in Stuttgart enthalten hat.

Auszeichnung. — Der soeben zur Ausgabe gelangte, im Verlage „St. Norbertus“ in Wien erschienene elfte Band der „Jugendheimat“, illustrierten Jahrbuches für die Jugend von Hermine Proschko, dessen Widmung Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie Valerie huldreichst anzunehmen geruhte, wurde der höchsten Auszeichnung gewürdigt, gleich allen früher erschienenen Bänden als eine „anerkanntswerte, patriotische Jugendchrift“ von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef allergnädigst entgegengenommen und der allerhöchsten Familien-Fideikommissbibliothek einverleibt zu werden.

**Sprechsaal.**

**Ein Beitrag zur Kollegenzüchtere.**

(Vergl. Nr. 269 d. Bl.)

Meine Klagen in Nr. 269 des Börsenblattes über Schädigung des Sortimentbuchhandels versteht Herr Max Busch nicht. Er legt sie als einen „Angriff auf seine Firma“ aus. Es ist freilich sehr einfach, eine so wichtige Sache damit abzuthun. Warum versteht Herr Max Busch nicht? Die Kollegen vom Sortiment werden sagen: Nun, Herr Busch will nicht verstehen, und das ist richtig; denn wo bleibt der Kernpunkt der von mir berührten Sache?

Herr Busch übergeht ihn vollständig und schließt mit der Frage: „Warum sollen Fräulein Neugebauer und andere Damen nicht auch Sortimentsgeschäfte betreiben, und warum soll mir sowie den größeren Kommissionären verwehrt werden, deren Vertretung zu übernehmen?“

Hierauf möchte ich Herrn Max Busch erwidern, daß diese Damen nicht, wie es bei Fräulein Neugebauer der Fall ist, durch Gründung eines Papiergeschäftes zur Kommissions-, Verlags- oder Sortimentbuchhandlungsbefizigerin gemacht worden sind, sondern durch den Tod ihrer Gatten Eigentümer dieser Geschäfte wurden. Daß diese Damen dann nicht auf und davon gehen und den von ihrem Manne hinterlassenen Besitz im Stiche lassen werden, sondern die Weiterführung des schon bestehenden Geschäftes durch Fachleute bewirken lassen, ist wohl ganz selbstverständlich. Ich glaube, daß ich das nicht erst Herrn Max Busch zu sagen brauche, da er dies ebenso gut weiß wie ich. Was nun den Vergleich anlangt, daß

„Fräulein Neugebauer genau so wie Frau Siwinna eine Buch- und Schreibwarenhandlung betreibt, wozu sie doch wohl ebenso berechtigt ist, wie Frau Siwinna zu diesem Geschäft und zum Betriebe einer Buch- und Steindruckerei,“ so möchte ich Herrn Busch darüber aufklären. Die Firma G. Siwinna ist im Jahre 1867 von meinem Vater gegründet worden, der seinerzeit noch das Buchhändlerexamen vor einer Kommission — eine schöne Einrichtung, die nicht gleich jedem gestattet, sich Buchhändler zu nennen, oder sich zum Buchhändler „machen zu

lassen“ — bestanden hatte. Nach dem Tode desselben im Jahre 1892 wurde meine Mutter Besitzerin dieses Geschäftes, die Führung des geschäftlichen Teils liegt jedoch in Händen der beiden Söhne, die beide gelernte Buchhändler sind und seit 12 bzw. 9 Jahren dem Buchhandel angehören. Daß jener Vergleich etwas sehr dürftig ist, geht wohl auch aus dem Umstande hervor, daß die Firma G. Siwinna außer den beiden genannten Prokuristen noch 40 Personen beschäftigt und nicht nur als Sortimentbuchhandlung Bücher anderer Verleger energisch und thatkräftig vertreibt, sondern auch eine Verlagsbuchhandlung ist, die wohl keinem gelernten Buchhändler unbekannt sein dürfte.

Wenn ich meinen ersten Artikel an das Börsenblatt sandte und um Ausnahme desselben bat, so geschah dies, um vielen Schulbücher-Verlegern wieder einmal eine kleine Anregung zu geben, doch endlich zu den alten soliden Prinzipien zurückzukehren, unter denen der Verleger ohne Schaden dem Aufwuchern aller möglichen Elemente in unserem Berufe steuern hilft. Daß dieser Artikel auch schon anderwärts beginnt seine Früchte zu tragen, beweisen einzelne an mich ergangene Zuschriften, unter denen es in einer unter anderem heißt:

„wird irgendwo eines meiner Schulbücher eingeführt, dann tauchen sofort ganz unbekannte Buchhändlergrößen auf, und Streller, Stiehl, Busch etc. als Kommissionäre bestellen mit Eilkarten und Telegrammen recht erfreulich, während der ortsansässige Buchhändler bescheiden mit einer kleinen Bestellung nachkommt, er, der vielleicht die Anregung gab durch mühevollens Anfrichtsversenden, daß das betreffende Buch eingeführt wurde. Zu rührigem Vertriebe sind diese Streller-Jöglinge nicht zu haben, und wenn man solchen Buchbinder-Buchhändlern zumuten wollte, einmal Novitäten zu vertreiben, würde man nicht allein auf Unverständnis, sondern auch auf Renitenz stoßen. Weshalb sollen nun Buchbinder, weil sie einen Kommissionär in Leipzig finden und Schulkinder mit Zugaben fördern, überall beim Schulbücherverkauf das Feld abgrasen und dem richtigen Buchhändler die Brotartikel entziehen?“